

GROSS-GERAU

11. Juni 2013 | | Von Sabine Beil |

Der Schnellzeichner und die Nasen

Besondere Berufe – Der Karikaturist Marcel Bender bringt Charaktere auf den Punkt

GROSS-GERAU. *Ist das überhaupt ein Beruf?“, wird er immer wieder gefragt. Allerdings, wenn auch ein seltener. Nur eine Handvoll Kollegen hat er in Deutschland: Marcel Bender aus Groß-Gerau ist Schnellzeichner und Karikaturist.*

„Ständig auf Achse, immer mit Pinselstift, Zeichenbrett und Tusche. Der Arbeitsalltag von Marcel Bender (34) ist alles andere als alltäglich. Er zeichnet fürs Fernsehen, auf Messen, für internationale Unternehmen und 'Handwerksbetriebe, große und kleine Feste. „Ich fange immer mit der Nase an“, sagt er. „Dem Mittelpunkt des Gesichts.“

Gern bieten sich Nasen ja als Objekt der Überzeichnung an. Doch da ist er vorsichtig. „Mein oberstes Gebot lautet: Niemanden beleidigen.“ Markante Details eines Gesichtes hervorheben könne man auch auf freundliche, lustige Art. Ohne die Leute vor den Kopf zu stoßen.

Schon als Kindein Genie im Zeichnen

Er zeichnet, seit er denken kann. Und hat damit schon im Kindergarten alle beeindruckt. Trotzdem sollte eine richtige Ausbildung her, also hat er Kommunikationsdesign studiert. Um nach Stippvisiten in verschiedenen Werbeabteilungen den Befreiungsschlag zu wagen und sich selbstständig zu machen. Als Künstler.

Sein bislang skurrilstes Projekt war „Dating im Dunkeln“, eine Show bei RTL, die er zeichnerisch begleitet hat. Der Clou der Sendung: Zwei Kandidaten sollten sich nur durch Fragenstellen kennenlernen, durften sich dabei aber nicht sehen. Ihre Eindrücke sollten sie dann Marcel Bender schildern, auf dass er vor laufender TV-Kamera ein Fantasie-Porträt der Person anfertigte. „Eine Kandidatin hatte im Dunkeln ihrer Meinung nach gerade einen großen Blonden kennengelernt“, erinnert sich Bender. Bei Licht betrachtet stellte sich der nordische Typ als Afrikaner heraus.

Marcel Bender hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Anstrengend wird sein Job durch die vielen Reisen und großen, mehrtägigen Messen. Drei bis vier Minuten braucht er pro Karikatur, fünf bis acht Stunden lang zeichnet er dann am Tag. Die Porträtierten können ihre eigene Karikatur gleich mitnehmen.

Gutes Auge und Fingerspitzengefühl

Da ist nicht nur ein gutes Auge gefragt, sondern auch Fingerspitzengefühl. Da wünschte eine Gruppe älterer Damen jüngst, dass er ihre Falten weglässt, und bestach ihn erfolgreich mit Schokolade. Bender zeichnet längst nicht alles, was ihm vor die Feder kommt. Eine Frau verlangte eine Karikatur von ihrem Hund. Diesen Auftrag lehnte er ebenso ab wie den Wunsch eines Wahrsagers, der Zeichnungen bestellte, welche er in seine Kristallkugel hineinprojizieren wollte.

Benders persönlicher Fahrplan fürs menschliche Gesicht: Nach der Nase kommt das rechte Auge, dann das linke. Gefolgt von Mund, Augenbraue und der Kontur des Gesichtes. „Die Frisur kann man am ehesten weglassen“, sagt er. Am schwierigsten und wichtigsten seien die Augen als Spiegel der Seele. „Diesen Ausdruck muss ich einfangen, sonst stimmt nichts.“

Auch dieses Jahr trifft er in den USA mit Künstler- und Zeichnerkollegen beim ISCA-Wettbewerb (International Society of Caricature Artists) zusammen. „Man darf nie stehen bleiben. Nur so kann man sich weiterentwickeln und verbessern.“